



Daimler erhält erste Zertifizierung zur Erfüllung der EU-Richtlinie "AEBS Advances Emergency Braking System mit dem neuen ABA 3

Daimler erhält erste Zertifizierung zur Erfüllung der EU-Richtlinie "AEBS Advances Emergency Braking System" mit dem neuen ABA 3
 Präsident des Kraftfahrbundesamtes verleiht Urkunde Neue Mercedes-Benz Lkw vorerfüllen EU-Richtlinie zum Notbremsassistenten Die dritte Generation des ABA wurde präsentiert Hannover - Auf der IAA 2012 wurde der Daimler AG die erste Genehmigung in Europa zur internationalen Richtlinie "AEBS - Advanced Emergency Braking System" vom Kraftfahrbundesamt (KBA) überreicht. Diese gilt für Mercedes-Benz Lkw, genauer für den Neuen Actros und den auf der IAA 2012 vorgestellten Antos. Damit erfüllen diese Mercedes-Benz Lkw nachgewiesenermaßen bereits heute die gesetzlichen Anforderungen, die erst ab 2018 mit der 2. Stufe der Vorschrift in Kraft treten. Überreicht wurde die Genehmigung vom Präsidenten des KBA, Ekhard Zinke an Jens Hamester (Leiter Gesamtfahrzeugentwicklung) und Dr. Rainer Müller-Finkeldei (Leiter Mechatronik-Entwicklung).
Mit dem ab jetzt zertifizierten ABA 3 - Notbremsassistenten ausgestatteten Mercedes-Benz Lkw sind die bisher einzigen Lkw, die die Anforderungen von AEBS Stufe 2 vorerfüllen, welches erst in 11/2018 für die Zulassung von Neufahrzeugen verpflichtend wird. Durch die Vorerfüllung der Stufe 2 wird bereits heute ein wesentlicher Sicherheitsgewinn geboten.
Der neue Mercedes-Benz Actros - und mit ihm auch der Verteiler-Bruder Mercedes-Benz Antos - ist nochmals sicherer geworden. Galt der Actros bisher schon als sicherster Lkw der Welt, kann der neue Actros mit der nächsten Generation des einzigartigen Active Brake Assist 3 noch mehr. Das auch Notbremsassistent genannte System leitet auf stehende Hindernisse nun auch selbstständig eine Vollbremsung ein. Damit kann der Actros die Folgen von Auffahrunfällen nicht nur wie bisher mildern, er kann derartige Unfälle sogar vermeiden - ein weiterer Meilenstein in der Sicherheitsentwicklung des Lkw.
Fahrerassistenzsysteme können erheblich zur Vermeidung von Verkehrsunfällen beitragen. Zur Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit hat die EU-Kommission 2009 mit der allgemeinen Sicherheitsverordnung 661/2009/EC mehrere Maßnahmen ergriffen. Unter anderem werden damit drei wichtige, verkehrssicherheitsrelevante Fahrerassistenzsysteme europaweit für neue Fahrzeuge zeitlich gestaffelt verpflichtend vorgeschrieben:
In einem ersten Schritt wird der Einbau von elektronischen Fahrstabilitätsregelsystemen (EVSC), bekannt als ESP oder ESC, für alle neuen Fahrzeuge vorhandener Typen (Pkw, Omnibusse, Lkw und Anhänger) ab 1. November 2014 Pflicht. Die positive Wirkung entsprechender Systeme ist im Markt und durch mehrere Untersuchungen nachgewiesen. Unstrittig ist der erhebliche Nutzen dieser Systeme gerade auch für schwere Reisebusse sowie Lastkraftwagen und deren Anhänger. Eine Ausrüstung aller neuen Fahrzeuge wäre deshalb bereits früher als nach der EU-Vorschrift vorgesehen möglich und wünschenswert.
In einem zweiten Schritt werden Spurverlassenswarner (LDWS, Lane Departure Warning Systems) sowie fortschrittliche Notbremsysteme (AEBS, Advanced Emergency Braking Systems) für neue Nutzfahrzeuge verpflichtend. Dies betrifft Busse mit mehr als 9 Sitzplätzen sowie Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 t mit neuer Typzulassung ab 1. November 2013 und alle neu zugelassenen Fahrzeuge ab 1. November 2015.
Fortschrittliche Notbremsysteme sollen eine Notsituation automatisch erkennen sowie durch eine Warnung dem Fahrer Gelegenheit geben, durch geeignete Brems- oder Lenkmanöver eine Kollision selbst zu verhindern, oder wenn keine Reaktion des Fahrers erfolgt, das Bremssystem des Fahrzeuges aktivieren, um eine Kollision zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu minimieren.
Bisher auf dem Markt verfügbare Abstandsregeltempomaten und Notbremsysteme erkennen und reagieren auf bewegte Ziele, d.h. vorausfahrende oder anhaltende Fahrzeuge. Auf der IAA 2012 wurde der Mercedes-Benz ABA 3 vorgestellt, welcher ab jetzt zuverlässig auf stehende Ziele, z.B. Baustellensicherungsfahrzeuge oder liegengebliebene Fahrzeuge wirkt und das Fahrzeug autonom bis in den Stillstand abbremst und so einen Auffahrunfall vollständig vermeiden kann. Diese Systeme tragen in erheblichem Maße zur Reduzierung von Unfällen bei, auch weil sie einen unaufmerksamen Fahrer bei der Erkennung von kritischen Situationen unterstützen und durch autonomes Bremsen die kinetische Energie reduzieren.

Bildunterschrift: v.l.n.r.: Dr. Rainer Müller-Finkeldei (Leiter Mechatronik-Entwicklung), Jens Hamester (Leiter Gesamtfahrzeugentwicklung) und der Präsident des KBA, Ekhard Zinke mit Zertifizierungs-(Typprüfung)-Urkunde.

Ansprechpartner: Claws Tohsche
Telefon: +49 711 17 5 20 68
Fax: +49 711 17 5 20 38
E-Mail: claws.tohsche@daimler.com
Ansprechpartner: Raimund Grammer
Telefon: +49 711 17 5 30 58
Fax: +49 711 17 5 20 30
E-Mail: raimund.r.grammer@daimler.com

Pressekontakt

Daimler AG

70546 Stuttgart

claws.tohsche@daimler.com

Firmenkontakt

Daimler AG

70546 Stuttgart

claws.tohsche@daimler.com

ehemals DaimlerChrysler AG DaimlerChrysler ist in der Automobilbranche einzigartig: Das Angebot reicht vom Kleinwagen über Sportwagen bis hin zur Luxuslimousine ? und vom vielseitig einsetzbaren Kleintransporter über den klassischen Schwer-Lkw bis hin zum komfortablen Reisebus. Zu den Personenwagen-Marken von DaimlerChrysler zählen Maybach, Mercedes-Benz, Chrysler, Jeep, Dodge und smart. Zu den Nutzfahrzeug-Marken gehören Mercedes-Benz, Freightliner, Sterling, Western Star, Setra und Mitsubishi Fuso. DaimlerChrysler Financial Services bietet Finanz- und andere fahrzeugbezogene Dienstleistungen an. Die Strategie von DaimlerChrysler basiert auf vier Säulen: Globale Präsenz, herausragende Produkte, führende Marken sowie Innovations- und Technologieführerschaft. DaimlerChrysler hat eine globale Belegschaft und eine internationale Aktionärsbasis. Mit 384.723 Mitarbeitern erzielte DaimlerChrysler im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von 142,1 Mrd. Euro.